

Gesellschaftlicher Konstitutionalismus – Eine Kompensation für den Bedeutungsschwund der Staatsverfassung?

Dieter Grimm

Vortrag im CAS am 30. Juni 2009

Der Begriff der „Konstitutionalisierung der internationalen Beziehungen“ reflektiert die Erosion von Staatlichkeit in Zeiten der Globalisierung: Die Staatsverfassungen können ihr Versprechen nicht mehr vollständig einlösen, die Ausübung hoheitlicher Gewalt umfassend zu konstituieren, zu legitimieren und zu kontrollieren. Kann gesellschaftlicher Konstitutionalismus auf internationaler Ebene diesen Bedeutungsschwund der Staatsverfassung kompensieren? Bei der Beantwortung dieser Frage bleibt die fragmentierte internationale Zivilgesellschaft auf die historischen Errungenschaften der staatlichen Verfassungen angewiesen.

Dieter Grimm wurde 1937 in Kassel geboren. Er studierte Rechtswissenschaft und Politikwissenschaft in Frankfurt, Freiburg, Berlin, Paris und Harvard, wo er den Master of Laws erwarb. Nach der Promotion und Habilitation in Frankfurt lehrte er von 1979-1987 als Professor für Öffentliches Recht an der Universität Bielefeld. Von 1987 bis 1999 war er Bundesverfassungsrichter. Seit 2000 ist Dieter Grimm ordentlicher Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin und unterrichtet ferner an der Yale Law School und der Harvard Law School. Von 2001 bis 2007 war er zudem Rektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin.